



MITTHEILUNGEN

des bisher unter dem Protectorate weil. Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen **Erzherzog Rudolf**
gestandenen

ornithologischen Vereines in Wien.

Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftanbenwesen.

Redigirt von **DR. FRIEDRICH K. KNAUER.**

Nr. 37.

Wien, den 7. October 1889.

XIII. Jahrgang.

☛ Nachdruck unserer Artikel untersagt. ☛

Zur Frage der Vereinigung des ornithologischen Vereines in Wien mit dem österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereine in Wien.

Um Missverständnissen vorzubeugen, schicken wir voraus, dass dieser Artikel nicht aus der Initiative eines der beiden Vereine entspringend aufzufassen ist. Weder im ornithologischen Vereine, noch, so viel wir wissen, im Vereine der österreichisch-ungarischen Geflügelzüchter kam diese Frage officiell zur Besprechung und gedieh dieselbe überhaupt über vertrauliche Pourparlers nicht hinaus. Wir haben mit Vorliegendem lediglich die Absicht, falls diese für beide Vereine unserer Ansicht nach sehr wichtige Frage in den beiden Ausschüssen zur Berathung gelangen sollte, schon jetzt Berathungsmateriale anzusammeln und gewisse Gesichtspuncte, von denen aus die Mehrzahl der Mitglieder der beiderseitigen Vereine diese Frage angesehen haben möchte, zu skizziren.

Es steht ausser Frage, dass bei einer Vereinigung beider Gesellschaften in ganz erster Linie die Interessen des österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines in Wien in Erwägung kommen. Der ornithologische Verein entwickelt seiner ganzen Bestimmung nach eine mehr innere, intra muros sich abspielende Thätigkeit; in der Redaction seines Vereinsorganes und der zwischen den Mitgliedern geführten Correspondenz ist die eigentliche Thätigkeit des Vereines fast erschöpft.*) Anders gibt sich die Thätigkeit des Geflügelzuchtvereines: diese tritt mehr nach aussen. Die jährlichen Ausstellungen, der Verkauf des von den Mitgliedern gezüchteten Materiales, die Gelegenheit, bei den jährlichen Ausstellungen gutes Zuchtmaterial anzukaufen, spielen hier die Hauptrolle. Während daher der ornithologische Verein durch eine Vereinigung mit dem Geflügelzuchtvereine für sein von materiellen Fragen wenig berührtes Wirken eben nicht viel neue Anregung gewänne, würde der Geflügelzuchtverein, sowie die Zahl der Mitglieder sich erhöht und seine Ausstellungen vor ein grösseres Publicum treten, eine ganz bedeutende Kräftigung erfahren. Es ist also ganz bestimmt der Geflügelzuchtverein bei einer solchen Vereinigung beider Corporationen in ganz erster Linie interessirt, weshalb wir im nachfolgenden Erörterungen immer die für den Geflügelzuchtverein besonders wichtigen Momente in's Vordertreffen stellen wollen.

Werfen wir einmal die Frage auf: „Wie soll der aus beiden Vereinen hervorgehende neue Verein heissen? Wie hat man sich überhaupt die Form dieser Vereinigung zu denken? Diese Frage ist wohl am leichtesten gelöst. Sowohl in Hinblick auf die verschiedene Wirksamkeit beider Vereine, wie auf die verschiedene Zusammensetzung dürfte es sich nicht empfehlen, die beiden Vereine einfach in einen dritten verschmelzen zu lassen. Nach unserer Meinung wäre es das richtigste, beide Vereine als ganz selbstständige, sich nach wie vor selbst verwaltende bestehen zu lassen und nur eine Allianz derweise eintreten zu lassen, dass beide Vereine künftig den Titel: „Ornithologischer Verein und österreichisch-ungarischer Geflügelzuchtverein in Wien“ führen würden, dass beide Vereine denselben Sitz hätten, beide ein gemeinsames Vereinsorgan herausgeben, beide Vereine die jährlichen Ausstellungen gemeinsam veranstalten würden. So wären beide Vereine nach wie vor innerlich selbstständig und treten nur nach aussen gemeinsam in Action. Vielleicht wäre nicht einmal die Namensänderung nöthig, würde einfach eine diesbezügliche Allianzabmachung beider Vereine in Bezug auf Sitz, Organ und die Ausstellung genügen. Um in steter Fühlung zu bleiben, würden beide Ausschüsse einige Delegirte wählen, welche zu den Sitzungen des anderen Vereines Zutritt hätten.

Welches Organ wäre zum Vereinsorgan zu wählen? Es ist selbstredend, dass, wenn der ornithologische Verein mit einem zweiten Vereine, das bis heute ein eigenes Vereinsorgan noch nicht

*) Dem können wir nicht ganz beistimmen; auch der ornithologische Verein sollte des Oelteren mit Ausstellungen hervortreten.
Die Red.

besitzt, sich aliren soll, die Wahl seines seit 12 Jahren bestehenden Organes zum Vereinsorgan zur Bedingung machen müsste. Von dieser gewiss billigen Forderung abgesehen, wäre auch kein Grund, ein anderes Organ zu wählen, da ja die „Schwalbe“ das älteste Organ für Vogelkunde und Geflügelzuchtwesen in Oesterreich ist. Es würde dann, wenn die Mitglieder beider Vereine und in der Folge wohl auch noch die Mitglieder vieler Provinzvereine das Blatt beziehen müssen, d. h. nach Berichtigung des Jahresbeitrages gratis erhalten sollen, darüber Beschluss gefasst werden müssen, ob die Schwalbe viermal, wie bisher, aber in weiterem Umfange zu erscheinen hätte oder statt viermal, sechsmal im Monate erscheinen sollte. Das Blatt würde künftig den Titel führen: „Die Schwalbe, Organ des ornithologischen Vereines und des österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines in Wien“, würde bei viermaligem Erscheinen im Monate zweimal speciell der Fachornithologie, zweimal dem Geflügelzuchtwesen, der Briefftaubenkunde u. s. w. gewidmet sein, während die Inserate und sonstigen Anzeigen in jeder Nummer gebracht würden. Mitglieder beider Vereine hätten für alle ihre Vereine Annoncen mindestens eine 50procentige Ermässigung. So stände den Mitgliedern für alle ihre Wünsche und Interessen ein eigenes, viermal im Monate erscheinendes Blatt zur Verfügung. Da ein solches Blatt bei richtiger Verwaltung einen ganz ansehnlichen Betrag für die Inserate abwerfen würde, würden die Erhaltungskosten des Blattes durchaus nicht grosse, keinesfalls mit den Vortheilen im Verhältniss stehende sein. Sehr würde es sich empfehlen, wenn der Geflügelzuchtverein dem Redacteur der Schwalbe die Arbeit durch Einsetzung eines eigenen Redactionscomités erleichtern und ihm die gewünschten Publicationen, Anzeigen u. s. w. zukommen lassen würde. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, dass ein solches Fachblatt in nicht zu langer Zeit sogar, statt Anlagen zu verursachen, einen Ertrag abwerfen würde, der dann nach Massgabe der Mitgliederzahl beider Vereine unter beide Vereine zu theilen wäre.

Wie wären die Ausstellungen beider Vereine gemeinsam zu veranstalten? Selbst der eingefleischteste Geflügelzüchter wird zugeben müssen, dass ausschliesslich mit Geflügel besetzte Ausstellungen etwas Monotones und Langweiliges an sich haben, so dass das grosse Publicum für dieselben nur schwer zu erwärmen ist. Ebenso ist nicht zu läugnen, dass von Seite des Geflügelzuchtvereines bezüglich der Wahl des Ortes der Ausstellung nicht immer das Richtige geschah. Sollen solche Schausstellungen einmal den ethischen Zweck, weiteste Kreise für die Wirksamkeit des Vereines zu interessiren, erfüllen und durch Verkauf der ausgestellten Objecte auch materiellen Gewinn bringen, so muss Alles gethan werden, um zahlreichen Zuspruch zu ermöglichen. Die Auslagen, die sich ja reichlich rentiren, dürfen da nicht gescheut werden. Wenn nun zwei grosse Vereine sich zusammenthuen, wenn neben dem Geflügel auch die einen grösseren Liebhaberkreis findenden Sing- und Ziervögel in hübschen Arrangements ausgestellt werden, dann kann man eines guten Erfolges gewiss sicher sein. Hat eine solche Ausstellung gut

gefallen, dann haben die nächsten um so leichteres Spiel. Die Zahl der Anhänger eines solchen Vereines (man sehe nur die Ausstellungen des Antwerpener-Vereines an) mehrt sich von Jahr zu Jahr; der Aussteller werden immer mehr und der Verein gewinnt immer mehr an Einfluss, während mittelmässige und schlechte Ausstellungen, ganz abgesehen von dem schlechten finanziellen Ergebnisse, den Verein auf die Dauer schädigen.

Wie könnte im Interesse der Geflügel abgebenden Mitglieder des Vereines und im Interesse der belehrenden Aufgabe des Vereines für eine ständige Ausstellung von Verkaufsthieren gesorgt werden? Nicht immer hat derjenige, der Zuchtgeflügel ankaufen oder über den Stand des heutigen Geflügelzuchtwesens sich belehren will, gerade zur Zeit der jeweiligen Ausstellungen Gelegenheit, sich zu informiren. Sehr oft werden auch Ausstellungen zu einer Zeit veranstaltet, zu welcher ein guter Züchter seine Thiere nicht verschickt. Und sollte ein grosser Verein nicht überhaupt verpflichtet sein, die wichtigsten Racen immer in schönen Typen zur Schau zu stellen? Ein Verein würde daher seiner Aufgabe, für die Fortschritte des modernen Geflügelzuchtwesens Propaganda zu machen, sehr entsprechen, wenn er ständige Ausstellungen zu arrangiren im Stande wäre. Da bei allen diesen Fragen materielle immer sehr stark mitsprechen, der kleine Geflügelzüchter nicht besser aufgemuntert werden kann, als wenn man ihm dazu verhilft, seine gezüchteten Thiere recht rasch an den Mann zu bringen, so hat eine solche das ganze Jahr über bestehende Verkaufsausstellung für den Verein die weitere wichtige Consequenz, dass ihm fortwährend neue Mitglieder beitreten, weil diese sehen, dass auf das Interesse der Mitglieder Rücksicht genommen wird. Wo Geflügelzuchtvereine mit Thiergärten bestehen, ist für solche ständige Ausstellungen gesorgt. Eine solche Gelegenheit bietet sich vielleicht nun auch dem Geflügelzuchtvereine, wenn er mit dem benachbarten, in steter Erweiterung begriffenen Vivarium in's Einvernehmen tritt. Schon jetzt übt die Nähe dieses Institutes auf den Besuch der Geflügelzuchtausstellungen eine ungünstige Rückwirkung: da man dort um einen nicht viel höheren Betrag viele Hunderte seltenster Thiere sehen kann, ist es begreiflich, dass viele Besucher lieber dorthin gehen. Früher oder später wird das Vivarium, wenn es einmal dringendere Arbeiten erledigt hat, auch daran gehen, einen vollständigen, stets gut besetzten Hühnerhof (schon der diesjährige, jetzt einem Raubthierhause weichende, war mit hübschen Thieren besetzt, von deren Nachzucht einige unter anderer Flagge bei der letzten Ausstellung prämiirt wurden) mit ständiger Ausstellung von Verkaufsthieren einzurichten. Auch dürfte der ornithologische Verein bald wieder daran gehen, Sing- und Nutzvögelausstellungen zu veranstalten.*) All das könnte nur schädigend auf die Ausstellungen des Geflügelzuchtvereines rückwirken. Anders, wenn zwischen beiden Vereinen und dem Vivarium ein Abkommen getroffen werden könnte. Wir würden vorschlagen, dass der Geflügelzuchtverein dem Vivarium seinen Besitz

*) Eine solche Ausstellung steht für December, eine andere für das nächste Frühjahr in Aussicht.

im Prater verkaufe und mit ihm ein Abkommen treffe, wonach der Verein im Ausstellungsraume des Vivariums seine jährlichen Ausstellungen und eine ständige Verkaufsausstellung abhalten dürfe. Es ist nicht hier der Platz und Sache der Betheiligten, die Details, unter welchem dieser Besitzwechsel*) stattzufinden hätte, zu erörtern, aber Niemand vermöchte zu läugnen, dass dem Geflügelzuchtvereine eine in Zahlen nicht auszudrückende Hebung seiner Wirksamkeit dadurch erwüchse, dass er in die Lage käme, seinen Mitgliedern das Recht zu wahren, jederzeit ihre Verkaufsthiere in gesunden Räumen bei bester Pflege zum Verkaufe ausstellen zu dürfen.

Fassen wir die vorstehenden Vorschläge in nuce zusammen, so hätten wir zu proponiren:

1. Der ornithologische Verein in Wien und der österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines in Wien treffen mit oder ohne Aenderung des Namens, mit oder ohne Statutenänderung das Abkommen, dass sie, ohne ihre Selbstständigkeit aufzugeben, künftig denselben Sitz haben, die Ausstellungen gemeinsam abhalten, die Zeitschrift: „die Schwalbe“ zum gemeinsamen Organe erklären.

2. „Die Schwalbe“ erscheint viermal (oder sechsmal) im Monate, wird nach betreffender Vereinbarung zwischen den Ausschüssen beider Vereine jedem Mitgliede gratis zugesendet, bringt zweimal Fachornithologisches, zweimal Artikel über Geflügelzucht und Brieftaubenwesen, in allen vier Nummern ein Anzeigebblatt, welches allen Mitgliedern zu sehr ermässigtem Preise zur Verfügung steht.

3. Der Geflügelzuchtverein verkauft seinen Besitz an das Vivarium (wenn dieses darauf eingeht) bedingt sich aber aus, dass die jährlichen Ausstellungen im Vivarium stattfinden dürfen.

4. Im Vivarium wird eine ständige Schau- und Verkaufsausstellung von Hühnern, Tauben, Gänsen, Enten u. s. w. arrangirt, in welcher Mitglieder und andere Verkäufer ihre Thiere zu fortwährendem Verkaufe stehen haben.

Alle diese Punkte müssen natürlich in allen Details eingehend vorberathen werden, hier würde dies zu weit führen; dass eine Einigung sehr leicht zu erzielen wäre, ist nicht zu bezweifeln. Die Vortheile, die für den Geflügelzuchtverein erwachsen würden, sind ganz besonders in's Auge fallende.

1. Würde dem Vereine, zumal wenn die ständige Schaustellung im Vivarium eröffnet würde, ein viel weiterer Wirkungskreis eröffnet; die Hunderttausende Besucher, die während eines Jahres das Vivarium besuchen, bekommen auch die Resultate des hentigen Geflügelzuchtwesens auf die wirksamste Weise vor Augen geführt. Besser kann kein Verein für die Propagandirung seines Wirkens sorgen.

2. Die Jahresausstellungen wären immer reichlich besucht, so dass ein flotter Verkauf der Schauobjecte gesichert wäre.

3. Die ständige Schau- und Verkaufsausstellung machte es den Mitgliedern des Vereines möglich, ihre Zuchtproducte stets und zu guten Preisen in Verkauf zu bringen.

*) Solche Besitzänderungen hängen im Prater von verschiedensten Factoren ab.

4. Bei einer geordneten Pflege und Wartung, wie sie in einem Thiergarten sein muss, wären die Ansteller sicher, dass ihre Thiere rationell gehalten werden und brauchten nicht zu fürchten, dass edlere Thiere Schaden leiden.

5. In dem regelmässig erscheinenden Vereinsorgane wäre den Mitgliedern ermöglicht, über die Vereinsangelegenheiten sich fortwährend im Laufenden zu halten, Kundgebungen in Bezug auf den Verein jederzeit zu veröffentlichen, Kauf- und Verkaufsanzeigen zu billigstem Preise einzurücken.

Es wären dies Alles für das Gedeihen des Vereines überhaupt, für das Interesse der Mitglieder speciell so wichtige Vorthelle, dass die Wichtigkeit der hier aufgeworfenen Frage der Vereinigung beider Vereine, wenn letztere auch dem ornithologischen Vereine weniger Nutzen bringt, nicht bestritten werden kann. Wir wollen hoffen, dass es recht bald zu einer objectiven Austragung derselben kommt.

Schlussbemerkung der Redaction. Dieser Artikel war schon für Nr. 34 bestimmt, musste aber Platzmangels wegen rückgestellt werden. Wenn wir ihn heute trotz der mittlerweile entstandenen Fehde doch noch publiciren, so mag dies am besten für unsere Objectivität gegenüber dem österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereine sprechen.

Die Tauben auf der zweiten internationalen Geflügelzuchtausstellung in Linz.

Gleichzeitig mit dem Volksfeste in Linz fand vom 8. bis 15. September l. J. die Ausstellung des ersten oberösterreichischen Geflügelzuchtvereines statt.

Es kamen 405 Paar Tauben in 33 Classen zur Ausstellung. Am stärksten zeigte sich die Maltesertaube vertreten; 52 Paare in 7 Abtheilungen. Den ersten und zweiten Preis erhielten die beiden prächtigen, schwarzen Malteser des Herrn Georg Braumann in Linz, der auch einen zweiten Preis für seine blauen Malteser, einen ersten für seine braunen, ebenfalls einen ersten für seine geschekten Malteser erhielt. Herr Josef Hentschl aus Wien erhielt einen ersten und einen zweiten Preis für seine gelben Malteser.

Sehr reich und gut besetzt waren die Hühnerschecken; 30 Paare in 4 Abtheilungen (schwarze, gelbe, rothe, und blau und braun). Hier holte sich Herr Josef Götzendorfer aus Wien zwei zweite Preise.

An Florentinern waren nur vier Paare vorhanden; Herr Josef Leitner in Wien erhielt für seine hübschen Thiere die grosse silberne Medaille.

Zwei prächtige Bagdetten-Paare stellte Herr S. Krebs in Regensburg aus, für welche er den ersten und zweiten Preis erhielt.

Einen grossen Erfolg erzielte Herr Josef Mantzell in Wien mit seinen hübschen Brünner und holländischen Kröpfnern, mit denen er einen Ehrenpreis für blaue weissbindige, einen ersten, für Isabellen mit weisser Binde, einen zweiten für rothe erhielt. Für sehr feine weisse erhielt Herr Josef Götzendorfer in Wien einen zweiten Preis.

Römer und Carrier waren sehr schwach besetzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Zur Frage der Vereinigung des ornithologischen Vereines in Wien mit dem österreichisch - ungarischen Geflügelzuchtvereine in Wien. 481-486](#)